



Die Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und die Berliner Festspiele haben die „Lektionen“ ins Leben gerufen. Die letzte von acht „Reden zur Zeit“ fand im Renaissance-Theater statt, mit Rem Koolhaas. Wie bei Vorträgen des Architekten üblich, waren mehr Interessierte angereist, als der Saal aufnehmen konnte. Koolhaas begann mit grundsätzlichen Fragen: „Wie denken wir? Was macht uns glücklich?“ Das YES-System (Yen, Euro, Dollar) habe wirtschaftliches Denken befördert und das Nachdenken über Architektur zerstört: Aus Architekten seien Verkäufer geworden. Er hofft, dass die Finanzkrise als Chance wahrgenommen werde, wieder langsamer und reflektierter zu planen. Die Schwemme der „Icon Buildings“ sei zu einem Ende gekommen.

**„Things are already great“**

Seit Jahren ist das OMA/AMO-Team als Berater für die Eremitage in St. Petersburg tätig. Im Juni 2000 besuchte Rem Koolhaas gemeinsam mit Frank Gehry den Museumsdirektor Michael Piotrowsky, um über eine Kooperation der Eremitage mit dem Guggenheim-Museum zu sprechen. Bereits im Oktober desselben Jahres kam es zur ersten gemeinsamen Ausstellung in den dafür von Koolhaas entworfenen Räumen der „Guggenheim Hermitage Foundation“ in Las Vegas. Es wirkt wie Selbstironie, dass Koolhaas dieses Projekt so ausführlich vorstellte, da heute nichts mehr davon übrig ist. Das Ende der Großspürigkeit in Las Vegas (Heft 47.08) bedeutete auch das Ende der unrentablen Ausstellungsräume. Anfangs war geplant, die dortigen Ausstellungen auch in St. Petersburg zu zeigen. Mit dem alten Beispiel der Gehry-Installation „The Art of Motorcycle“ von 2001 illustrierte Koolhaas die Gegensätzlichkeit der beiden

Institutionen: perfekt inszeniertes Ausstellungsdesign auf der einen Seite versus „Petersburger Hängung“ auf der anderen. Gehry hatte mit stählernen Wandskulpturen ein dramatisches Szenario für die Motorräder geschaffen, die er als „cultural icon and design achievement“ präsentierte. In seinem Vortrag holte Koolhaas eine Fotomontage hervor, die den Unterschied der Ausstellungskonzepte verdeutlicht: Ein rosa Motorrad parkt in der Eremitage in der Ecke eines leicht baufälligen Raumes neben anderen Objekten und wird so seines Status als „cultural icon“ enthoben. Warum Koolhaas seinen Kollegen Gehry dekonstruiert, statt sein eigenes Konzept für das Las-Vegas-Museum zu erwähnen, musste sich der Besucher selbst denken.

Seine erste Idee, die Eremitage baulich zu erweitern, hat Koolhaas verworfen, weil er die Lösung nicht mehr in der Vergrößerung, sondern in der Organisation des Vorhandenen sieht. Die Innenräume ergeben zusammen ein gigantisches Volumen, verteilt auf über 18.000 Quadratmeter. Sie sind renovierungsbedürftig: Der Putz blättert, die Beleuchtung stimmt nicht, Anzeigetafeln stören die Bilder. Aus dem „Erfindungsgeist“ der kommunistischen Vergangenheit, könne man viel lernen. Das ist von Vorteil, denn in St. Petersburg gilt jetzt auch Bescheidenheit. Der Architekt macht sich erst mal keine Sorgen, ob seine diversen Ideen funktionieren: „Die große Anzahl der Räume schafft die Möglichkeit, Wagnisse einzugehen.“ So schlägt er vor, die wichtigsten Kunstwerke im baufälligsten Raum zu zeigen. Ein Konzept gibt es noch nicht, nur den Vorsatz, dass Architektur und Exponate sich gegenseitig fördern sollen. Statt für Einheitlichkeit zu sorgen, betrachtet er jedes Gebäude für sich. Auch will er das Areal als Teil der Stadt besser erschließen und dabei den labyrinthischen Charakter beibehalten.

# 2001 Räume für OMA

Text: Kerstin Kuhnekath

Rem Koolhaas arbeitet mit seinem Office for Metropolitan Architecture jetzt auch an der Modernisierung der Baufälligkeit. In der Eremitage in St. Petersburg steht ihm dafür ausreichend Raum zur Verfügung. Zum 250. Geburtstag eines der größten Museen der Welt im Jahr 2014 sollen die Konzepte für die Umstrukturierung umgesetzt sein.



Kleine Bilder: „Does every museum need to be modernised?“ Das Schema links zeigt das Modernisierungsdiagramm: „Rot darf nicht verändert werden, Grau muss respektiert werden, aber darf verändert werden. Rosa stellt ein Zwischending dar.“

Abbildungen: OMA